

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

6.11.1909 (No. 304)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 6. November

№ 304

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechamt Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.

1909

Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 15. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Hauptmann **Rempp** im Niederheinischen Füsilier-Regiment Nr. 39 in Düsseldorf das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Hofbeamten in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Auszeichnungen zu erteilen und zwar:

- für die Königlich Preussische **rote Adler-Medaille**: dem Kanzleiaspiranten **Heinrich Bauberger**, dem Wagenmeister **Hermann Fischer** und dem Sattelmesser **Adam Maurer**;
- für die Königlich Preussische **Kronenorden-Medaille**: den Marstalldienern **Jakob Goss**, **Gerhard Eichberger** und **Franz Seiterich**;
- für das **Verdienstkreuz des Königlich Bayerischen Verdienstordens vom Heiligen Michael**: dem Silberverwalter **Peter Geier**;
- für die **silberne Medaille desselben Ordens**: dem Marstalldiener **August Lutzke**;
- für das **silberne Kreuz des Großh. Hessischen Verdienstordens des Großmütigen**: den Hofjuristen **Ludwig Herold** und **Heinrich Seiber**, sowie den Offizianten **Joseph Lang** und **Ernst Riffel**;
- für das **Großherzoglich Hessische Allgemeine Ehrenzeichen**: den Lakaien **Joseph Maurer**, **August Wiedemann**, **Mois Hartmann**, **Nikolaus Baumstark**, **Anton Kettner**, **Johann Schäfer II.** und **Ernst Richert**, dem Schloßdiener **Matthias Lämmlein**, sowie den Marstalldienern **Otto Schenkel**, **Christoph Schmitt** und **Gustav Fuchs**;
- für die **Großh. Mecklenburgische silberne Verdienstmedaille**: dem Marstalldiener **Wilhelm Röniger**;
- für die **Herzoglich Sachsen-Altenburgische silberne Verdienstmedaille**: den Marstalldienern **August Lutzke** und **Theodor Maier**;
- für das **Herzoglich Braunschweigische Verdienstkreuz**: dem Wagenmeister **Hermann Fischer**;
- für die **Herzoglich Braunschweigische silberne Verdienstmedaille**: den Marstalldienern **Friedrich Wolff** und **Wilhelm Röniger**;
- für die **silberne Verdienstmedaille des Fürstlich Hohenzollernschen Hausordens**: dem Marstalldiener **August Knobloch**;
- für die **silberne Medaille des Herzoglich Nassauischen Militär- und Zivilverdienstordens Adolphs von Nassau**: dem Lakaien **Theodor Stadel**.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 30. Oktober d. J. wurde Forstamtmann **Dr. Stoll** in Weinheim als zweiter Beamter zum forstlichen Sekretariat der Forst- und Domänenverwaltung bestellt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Unsere Volks- und Wehrkraft.

In letzter Zeit sind gelegentlich Stimmen laut geworden, daß die Sicherstellung der deutschen Wehrkraft gefährdet sei. Es wurde behauptet, daß bei der Musterung zum Seeresdienste der Prozentfuß der Tauglichen nicht unerheblich zurückginge, es wurde ferner darauf hingewiesen, daß die Geburten in der Abnahme befindlich wären und es wurden schließlich aus der Abwanderung der ländlichen Bevölkerung nach der Stadt ungünstige Schlüsse gezogen, weil gerade die Landwirtschaft die sicherste Stütze für einen guten Seereserfaß wäre.

Diesen pessimistischen Auffassungen tritt in einem außerordentlich interessanten Büchlein der Generalstabsarzt der preussischen Armee, **Otto von Schjerning**, mit statistischen Nachweisungen, die sich auf mehr als ein ganzes Menschenalter erstrecken, nachdrücklich entgegen. Schjerning ist schon durch seine Stellung eine solche Autorität auf diesem Gebiete und das Büchlein ist mit solcher Unvoreingenommenheit und Sachlichkeit und mit so unparteiischem Abwägen des Für und Wider abgefaßt, daß man unbedingtes Vertrauen zu seinem Inhalte haben kann. Man darf darnach hoffen, daß die Befürchtungen über eine bevorstehende Schwächung unserer Wehrfähigkeit nunmehr verstummen werden.

Schjerning verwahrt sich entschieden dagegen, daß man aus kleinen Schwankungen der Tauglichkeitsziffer in wenigen Jahren auf eine Abnahme der Wehrfähigkeit und damit auf eine physische Degeneration der männlichen Jugend schließe. Der Grund zu solchen falschen Schlüssen liegt in der oberflächlichen Beurteilung der Ziffern. Im Jahre 1893 ist plötzlich eine außerordentliche Steigerung der als tauglich eingestellten Leute eingetreten. Es wäre ja nun ein Unsinn, wenn man annehmen wollte, daß von einem Jahre zum anderen die physische Kraft der Bevölkerung enorm gewachsen wäre. Der Grund der starken Zunahme war vielmehr der, daß inzwischen die zweijährige Dienstzeit eingeführt worden war, die eine wesentlich verstärkte Aushebung bedingte. Infolgedessen mußten natürlich viele Tausende von Gestellungspflichtigen eingereicht werden, die sonst zurückgewiesen worden wären. Ähnlich verhält es sich, wenn in den letzten Jahren ein kleiner Rückgang im Prozentfuß der als tauglich angenommenen eingetreten ist. Im Jahre 1904 wurden 51,3 Proz. der Gestellungspflichtigen als tauglich bezeichnet, im Jahre 1907 nur 50 Proz. Umgekehrt wie 1893, wo plötzlich erheblich mehr Rekruten eingestellt werden mußten, wurden jetzt, da einerseits die Friedenspräsenzstärke des Heeres sich in den letzten Jahren nicht erhöht hat, andererseits aber infolge des Wachstums der Bevölkerung die Zahl der Gestellungspflichtigen von Jahr zu Jahr größer geworden ist, verhältnismäßig weniger Rekruten gebraucht. Die Zahl der Gestellungspflichtigen belief sich beispielsweise 1904 auf 389 000, im Jahre 1907 aber auf 416 000 Mann. Da in beiden Jahren der Bedarf an Mannschaften der gleiche war, so ist es selbstverständlich, daß der Prozentfuß der Ausgehobenen ein geringerer geworden ist. Man hat hier wieder einmal ein schlagendes Beispiel dafür, daß die Statistik mit dem bloßen Vergleichen von Zahlen nicht gemacht ist, sie muß auch beurteilen können, was hinter den Zahlen steckt.

Nicht minder verkehrt als die Beforgnis wegen des angeblichen Rückganges der Tauglichkeit ist die Furcht, daß die Abnahme der Geburten das Reservoir für den Seereserfaß erschöpfen könnte. Gewiß hat in den letzten Jahren eine beiläufig auch nicht sehr große prozentuale Abnahme der Geburten stattgefunden. Da aber die Bevölkerung wesentlich zugenommen hat, so entspricht dieser prozentualen Abnahme nicht eine absolute. Für den Seereserfaß kommt es aber natürlich doch auf die absolute Zahl der geborenen Knaben an. Zweitens aber hat die Sterblichkeit sich in noch erheblichem Grade verringert als die Geburten es getan haben. Auch dies ist natürlich für den Seereserfaß von großer Bedeutung, denn es kommt nicht so sehr darauf an, wieviel Knaben heute geboren werden, sondern wieviele von diesen heutzutage geborenen Knaben in 20 Jahren lebend und gesund sind. Schjerning gibt als Beispiel an, daß im Jahre 1906 über eine Million lebender Knaben in Deutschland geboren sind. Auf Grund der Erfahrungen von 1891 bis 1900 muß man annehmen, daß davon im Jahre 1926, also zurzeit der Gestellungspflicht der 1906 geborenen Knaben, noch 675 000 am Leben sein werden. Bei der Abnahme der Sterblichkeit aber wird die Zahl der Überlebenden im Jahre 1926 wahrscheinlich noch größer sein. Es würden dann also etwa 700 000 Knaben vorhanden sein. Nimmt man davon nur 50 Proz. als tauglich an, so würden 350 000 Mann verfügbar sein, 75 000 mehr, als heutzutage gebraucht werden. Selbst wenn bis 1926 eine bescheidene Vermehrung unserer Friedenspräsenzstärke erfolgen sollte, so würden immer noch erheblich mehr Taugliche vorhanden sein, als tatsächlich gebraucht werden. Man braucht also wirklich keine Beforgnis vor der Erschöpfung des Reservoirs zu haben.

Schließlich ist noch die geringe Sterblichkeit in der deutschen Armee ein natürlich nicht unwichtiges Moment für die Erhaltung der Schlagfertigkeit. In dieser Beziehung ist im deutschen Heere keine Verschlechterung sondern eine

ganz enorme Besserung eingetreten. Die Abnahme der Todesfälle seit 35 Jahren beträgt 73 Proz. Das deutsche Heer steht im Verhältnis der Zahl der Todesfälle zur Friedenspräsenzstärke der Armee von allen Heeren Europas am günstigsten da. Auch die Erkrankungen, besonders die schweren, in der Armee haben fortgesetzt abgenommen, was natürlich ebenfalls für die Schlagfertigkeit des Heeres von großer Bedeutung ist. Es ist dies aber zugleich auch, wie Schjerning mit Recht hervorhebt, ein Beweis dafür, daß der ausgehobene Seereserfaß in den letzten Jahren nicht schlechter geworden ist, als er früher war, denn wenn die Leute körperlich weniger widerstandsfähig wären, so würden die Erkrankungen natürlich häufiger sein.

Es soll gewiß nicht gesagt werden, daß man sich nun befriedigt schlafen legen soll, es kann immer noch vieles geschehen, um die Wehrfähigkeit des Volkes zu stärken. Von größter Wichtigkeit wäre beispielsweise, worauf Schjerning besonders hinweist, daß die Säuglingssterblichkeit verringert würde. Denn es gehen nicht nur naturgemäß die als Säuglinge verstorbenen Kinder dem Seereserfaß verloren, sondern es ist noch die merkwürdige Erscheinung zu beobachten, daß gerade in Gebieten mit großer Säuglingssterblichkeit auch die Tauglichkeit der lebendgebliebenen Kinder eine geringere ist, als in Gebieten mit geringer Säuglingssterblichkeit. Wenn nun also auch gewiß noch manches geschehen kann und geschehen wird, so wäre doch andererseits die Furcht, daß die deutsche Armee durch einen Mangel an brauchbarem Erfah in ähnlicher Weise qualitativ verschlechtert werden könnte, wie es bei der französischen schon heute der Fall ist, auf Menschenalter hinaus durchaus unbegründet.

Das Wahlergebnis in Sachsen.

Nach Beendigung der am gestrigen Donnerstag vorgenommenen letzten Landtagsstichwahlen setzt sich die neue Kammer nunmehr wie folgt zusammen: 30 Konervative (einschließlich 2 Bund der Landwirte und 1 Mittelstandsparteiler), 28 Nationalliberale, 8 Freijünger und 25 Sozialdemokraten.

Von den 91 Sitzen, die nunmehr statt der bisherigen 82 in der Zweiten Kammer vorhanden sind, hatte die Hauptwahl über 33 die Entscheidung gebracht, so daß 58 Stichwahlen erforderlich waren. In der Hauptwahl hatten die Sozialdemokraten 15 Mandate errungen, die Konservativen 14, die Nationalliberalen 4. In den Stichwahlen wurden 16 Konervative, 24 Nationalliberale, 8 Freijünger und 10 Sozialdemokraten gewählt. Während die Nationalliberalen mit einem Verlust von etwa 10 Prozent (früher 32 jetzt 28) in die neue Kammer einzuziehen und die Freijünger ihre Mandatsziffer von 3 auf 8, die Sozialdemokraten von 1 auf 25 erhöht haben, sind die Konservativen von 47 auf 30 zurückgegangen. Damit werden sie aber immer noch die stärkste Fraktion in der Kammer sein.

Die Annahme des englischen Budgets.

(Telegramm.)

* London, 4. Nov. Unterhaus. Am heutigen letzten Tage der Debatte über das Budget nahm Schatzkanzler Lloyd George im Laufe seiner Rede, in der er seinen Standpunkt mit Entschiedenheit verteidigte, für die Regierung in Anspruch, daß sie für Einnahmen Sorge getragen habe, die den Zielen angemessen seien, die man sich für die Sicherheit des Staates und die Wohlfahrt des Volkes gestellt habe. Die von der Regierung geforderten Maßnahmen würden schließlich die Schwierigkeiten, die gegenwärtig die Industrie bedrückten, beseitigen und Großes vollbringen zum Wohle aller Klassen und der Allgemeinheit. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen über die Finanzbill bezeichnete Balfour das Budget als sozialistisch. Der Premierminister erklärte, das Budget werde die Billigung der überwiegenden Mehrheit der einzigen Instanz erhalten, die verfassungsmäßig befugt ist, die Finanzen zu beschaffen und zu regeln. Diese Herausforderung der Lords wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Schließlich wurde das Budget mit 337 gegen 149 Stimmen angenommen. Die Nationalisten enthielten sich der Abstimmung. Nach Verkündung dieses Ergebnisses fand eine große Kundgebung der Liberalen

statt, die den Premierminister Asquith und Lloyd George enthusiastisch feierten und zu dem Abschluss der langwierigen Verhandlungen beglückwünschten.

Spanien und Marokko.

(Telegramme.)

* Madrid, 5. Nov. Der Minister des Aßern sandte an den spanischen Gesandten in Marokko die Antwort Spaniens auf die letzte Note des Sultans. Darin wird es als notwendig bezeichnet, die Verhandlungen, hauptsächlich soweit sie die Aktionsbedingungen der holländischen Gesandtschaft zur Veruhigung des Rijs betreffen, fortzuführen. Wie aus sicherer Quelle gemeldet wird, hatten die Kabylen in der Umgegend von Lalla Marnia in den letzten Kämpfen mit den Spaniern so viele Verwundete, daß sie den französischen Konsul in Lalla Marnia baten, ihnen Sanitätsmaterial zu schicken. General Nauten, um dessen Einwilligung nachgesucht werden mußte, hat die Bitte abgelehnt.

* Paris, 5. Nov. Aus Oran wird gemeldet, daß infolge des fortwährenden heftigen Regens in der spanischen Rifaree überaus zahlreiche Krankheitsfälle von Typhus und Sumpffieber auftreten. Aus den einzelnen Lagern würden täglich 220 Kranke nach den Spitälern gebracht.

* Brüssel, 5. Nov. Nach einer Meldung aus Madrid hat der spanische Minister des Auswärtigen an den spanischen Gesandten in Paris das Ersuchen gerichtet, der französischen Regierung den Dank dafür auszudrücken, daß General Liauhey so freundlich war, der spanischen Division nach Melilla einen Blumenkranz zu schicken, der auf dem Grabe der gefallenen spanischen Krieger im Rijs niedergelegt werden soll. Eine derartige Handlungsweise werde die freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Nationen und den Uraeuen der beiden Länder nur mehr kräftigen können.

* Paris, 5. Nov. Die sachmännischen Vertreter Deutschlands, Englands, Frankreichs und Spaniens sind hier zusammengetreten, um Bestimmungen für das Bergbauwesen in Marokko auszuarbeiten. Der Vertreter Deutschlands ist Geheimrat Hafer.

* Paris, 5. Nov. Nach Blättermeldungen aus Madrid ist in Barcelona anlässlich der letzten Bombenexplosion ein Mann verhaftet worden, der erklärt hat, daß die terroristischen Treibereien, deren Schauplatz Barcelona schon seit längerer Zeit ist, von einem in Marseille ansässigen internationalen Ausschusse veranstaltet wurden, dem Kaufleute in Marseille und Genua angehören. Von der Polizeibehörde wird diese Meldung als unrichtig bezeichnet.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

Die Eröffnung des Bahnhofs in Saidar Pascha.

* Konstantinopel, 4. Nov. Heute nachmittag fand in Gegenwart des deutschen Botschafters und zahlreicher anderer Mitglieder des diplomatischen Korps unter starker Beteiligung der Spitzen der deutschen, französischen und englischen Kolonien die feierliche Eröffnung des Bahnhofsgebäudes der Anatolischen Eisenbahn in Saidar Pascha statt. Türkischerseits wohnten der Feier der Minister des Innern, der Finanzminister, der Justizminister und der Arbeitsminister, sowie zahlreiche höhere Offiziere und Würdenträger bei. Im Namen der Bahngesellschaft sprachen der Direktor der deutschen Bank, v. Gwinner, und Direktor Kauffmann, Namens der türkischen Regierung sprach der Arbeitsminister, der in längerer Rede die Bedeutung des Unternehmens für die wirtschaftliche und politische Entwicklung der Türkei hervorhob. Der Feierlichkeit schloß sich eine Besichtigung des Bahnhofsgebäudes, dessen Anlage ungeteilte Anerkennung fand, an. Zur Erinnerung an die Feier ließ der Sultan dem Direktor Kauffmann eine goldene Uhr mit Namenszug überreichen. Direktor v. Gwinner wurde vom Sultan in Privataudienz empfangen.

Persien.

(Telegramme.)

* Tebriz, 5. Nov. Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat Akhlim Khan mit Schahsevernen Ardebil überfallen und die Bagare, die Karawanen und den größten Teil der Häuser geplündert. Der Gouverneur, der Endschumen und die Geistlichkeit sind in das russische Vizekonsulat geflüchtet.

* St. Petersburg, 5. Nov. Nach den letzten Nachrichten aus Ardebil forderten die Schahsevernen den russischen Vizekonsul auf, die Flüchtlinge auszuliefern. Außer den bereits zur Verstärkung der Konsulatswache abgegangenen Truppen wurde eine weitere Truppenabteilung abgeordnet, um nötigenfalls energisch gegen die Nomaden vorzugehen.

* Tiflis, 4. Nov. Von hier ist ein Zug einer Grenadier-Batterie ausmarschiert, der sich in Waku mit einem Bataillon des Saljan-Regiments und drei Kosakenjotnien zu einem für Ardebil bestimmten Detachement vereinigen wird.

Luftschiffahrt.

(Telegramme.)

Die Übungsfahrten der Militärluftschiffe.

* Köln, 4. Nov. Der heute vormittag aus Reichlingen hier eingetroffene „P III“ unternahm um 11 1/2 Uhr eine Geschwindigkeitssahrt. Er fuhr 10 Kilometer in verschiedenen Höhen und legte diese Strecke in 18 bzw. 21 Minuten zurück. Er landete um 1 Uhr 30 Minuten glatt vor der Halle. Die Fahrt

holzog sich in Höhen bis zu 500 Meter. An derselben nahmen Major Sperling, Oberst Messing und Hauptmann Gruebler teil. Bei der Überfahrt von Weidenhof nach Reichlingen stieß „P III“ an der Dachsparte der in unmittelbarer Nähe befindlichen hölzernen Kantine an, ohne jedoch Schaden erlitten oder verursacht zu haben.

Um 12 Uhr stieg „M II“ zu einer Höhenfahrt auf und umfuhr in ca. 1300 Meter Höhe in weitem Umkreis die Stadt Köln unter Führung des Majors Groß. Es landete nach etwa fünfstündiger Fahrt um 5 1/2 Uhr.

Um zwei Uhr unternahm „P I“ ebenfalls eine Höhenfahrt unter Führung des Hauptmanns v. Kehler, machte über Köln eine Schleife in ca. 1000 Meter Höhe und landete etwa um 5 Uhr ca. 300 Meter von der Halle entfernt. Beim Heruntergehen hatte kurze Zeit der Motor ausgefällt, weshalb man es für angebracht hielt, hier zu landen. Die Höhenfahrten stellen eine sehr beachtenswerte Leistung dar, da sich in solchen Höhen die Luftschiffe außer der Wirkung eines feindlichen Feuers befinden würden.

„Z II“ beteiligte sich an den heutigen Fahrten nicht, da die Motore einer genaueren Prüfung unterzogen werden. Die Dispositionen für den morgigen Tag werden im Lauf des morgigen Tages getroffen werden. Das Wetter war fichtig, der Wind aber zeitweise sehr böig, was namentlich das Innehalten einer gleichmäßigen Höhe bei der Schiffsführung schwierig gestaltete. Der Seitenwind betrug zwar nur 6 Meter, aber je höher man stieg, desto mehr nahm der Wind zu. Er betrug in 1700 Meter Höhe gemessen vierzehn Meter in der Sekunde.

* Köln, 5. Nov. Barzeval I und III, sowie Nr. II sind heute mittag kurz vor 12 Uhr aufgestiegen. Die Fahrt ging nach Süden.

4. ordentl. Versammlung der Landwirtschaftskammer.

II. (Schluß.)

4. Karlsruhe, 4. November.

Präsident Prinz Löwenstein eröffnet 1/5 Uhr die Nachmittags-Sitzung.

Abg. Freiherr v. Stöcking berichtet über die Durchführung der Landesbauordnung, deren neue 177 gegenüber 57 Paragraphen der alten Ordnung aufweise. Die Hauptlagen gingen auf zu weitgehende Belästigungen der Beteiligten; die Kosten hätten im Verhältnis zur Bauausführung gewaltig zugenommen, die Verschleppung der Erledigung der Baugesuche sei bei den Bezirksämtern gleichfalls eine größere geworden. Sein Antrag geht dahin, die Landwirtschaftskammer wolle in Berücksichtigung der zahlreichen Mißstände, welche die Durchführung der Landesbauordnung von 1907 in den Landorten verursacht, beschließen, die Regierung zu ersuchen

1. „Großh. Regierung wolle in Erwägung ziehen, die Zuständigkeit der örtlichen Baubehörde zu erweitern, insbesondere für Bauausbesserungen und Neubauten ohne Feuerungsanlage.

2. „Großh. Regierung wolle die „Großh. Bezirksämter anweisen, bei Durchführung der Landesbauordnung auf die Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Verhältnissen weitgehend Rücksicht zu nehmen.“

Abg. Morgenthaler schließt sich diesen Klagen vollkommen an, besonders die Ausführungsbestimmungen bei den Kaminen seien geradezu rigoros und er könne nicht begreifen, warum zu Bauten von Kaminen Kläne notwendig seien.

Geh. Oberregierungsrat Mebe führt aus, daß die neue Bauordnung am 1. November 1907 in Kraft getreten sei. Die ganze Materie sei neu geregelt und da gebe es Manches, was unliebsam empfunden, was ungewohnt und als abänderungsbedürftig sich erweise. Doch habe der Antragsteller wie auch der Vorredner etwas gar zu schwarz aufgetragen. Er müsse auch betonen, daß in der neuen Bauordnung für eine Reihe von Ausbesserungen eine Genehmigung nicht vorgeschrieben sei; außerdem weise die Bauordnung auch eine Reihe von Erleichterungen auf. Er möchte zur Kenntnis bringen, daß im Ministerium des Innern Erwägungen schweben, welche Erleichterungen für den kleinen Wohnungsbau eingeführt werden könnten. Auch soll geprüft werden, welche weitere Erleichterungen angebracht werden können. Die Abg. Weisshaupt und Schüller bringen eine Reihe von Klagen über die Bauordnung vor.

Geheimer Oberregierungsrat Salzer: Nachdem die Regierung erklärt, daß die Bauordnung einer neuen Prüfung unterzogen werde, so sei zu hoffen, daß den vielen Beschwerden der Landbevölkerung abgeholfen werde. Nebenfalls müsse angestrebt werden, daß die Waupolizei in einer Hand sich befände, daß sie gleichmäßig gehandhabt werde und der § 126 Ziffer 13 Anwendung finde, wo es dem Bezirksamt gestattet sei, von Vorlegung von Plänen ganz oder teilweise abzusehen. Nach längerer Debatte, in der erneut Klagen vorgebracht werden, finden die Anträge des Referenten Annahme.

Abg. Freiherr v. Stöcking berichtet über die Arbeitslosenversicherung, deren Berechtigung er nicht anerkennen könne, wenn er auch von gewisser Seite den Vorwurf des Schnapsjunksers erhalte. Hier gehe die soziale Fürsorge in eine sozialistische über. Die Notwendigkeit einer solchen Versicherung auf dem Lande müsse entschieden verneint werden. Es sei auch noch nie die Arbeitslosigkeit so aufgetreten, daß sie das öffentliche Interesse in Anspruch genommen habe. Der Berichterstatter beantragt, den Verträgen des Ministeriums des Innern im folgenden Sinne zuzustimmen:

„Die Vorzüge bezüglich Arbeitslosenversicherung ist Aufgabe der größeren Kommunalverbände. Die gemeindlichen Einrichtungen sind auf die im Handwerk und Industrie beschäftigten Personen zu beschränken. Für Ausdehnung dieses Personenkreises besteht kein Bedürfnis. Die Versicherung ist so einzurichten, daß sie ebenso von nichtorganisierten als von organisierten Arbeitern benutzt werden kann. Die Versicherung ist organisch auf das engste mit dem städtischen Arbeitsnachweis zu verbinden und mit diesem einheitlich zu leiten.“

Abg. Steinkötter berichtet über den Entwurf einer Fernsprechgüterordnung und tritt für eine Verbilligung durch Änderung des Tarifs ein.

Abg. Niehm referiert über den Anbau von Weizenforten im Oberlande und stellt folgenden Antrag: Die Landwirtschaftskammer wolle sich dahin aussprechen, daß im badischen Oberlande meber von der Großh. Saatgutanstalt Hochburg, noch von der Landwirtschaftskammer englische oder andere gelbe Weizenforten zur Saat eingeführt werden, weil die schweizerischen Mühlen als Hauptabnehmer überhaupt nur roten glatten Weizen kaufen. Es dürfen in diesem Gebiet zwischen Willingen-Meffrich, Pullendorf, Markdorf, Waldshut, Bonndorf nur Saatgutforten mit solchen Sorten anerkannt werden, deren Mehl ohne Klebergehalt und mit guter Backfähigkeit versehen ist.

Abg. Wenz begründet den Antrag, die Landwirtschaftskammer wolle die Wünsche der Viehzüchter hinsichtlich Wiedereinführung von Beggelbren bei staatlichen Prämierungen vertreten, der vom Oberregierungsrat Hafner und dem Abgeordneten v. Menzingen bekämpft wird, worauf derselbe zurückgezogen wird.

Abg. Huber bespricht die Frage des Musterschutzes für Sührambutter und teilt mit, daß der Molkereiverband diese Angelegenheit regeln werde.

Abg. Koger begründet den Antrag, die Regierung zu ersuchen, die Errichtung einer Landwirtschaftsschule mit dem Rechte der Verleihung der Reife zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst in Erwägung zu ziehen.

Der Antrag findet die Unterstützung verschiedener Redner der Versammlung.

Geh. Oberregierungsrat Mebe führt aus, daß die Errichtung einer landwirtschaftlichen Mittelschule in Verbindung mit der Anstalt Hochburg erwogen worden sei. Die Errichtung einer besonderen Schule sei zu kostspielig und dürfte kaum in Erfüllung gehen. Die Regierung werde aber die Frage der Angliederung einer solchen Anstalt an eine bestehende Realschule in Erwägung ziehen.

Dem Antrag Koger wird zugestimmt.

Abg. Schüller stellt den Antrag, die Landwirtschaftskammer wolle die Regierung fragen, inwieweit ihre Aufgabe, die Schulfrage auf dem Lande den örtlichen Verhältnissen anzupassen, erfüllt sei.

Geh. Oberregierungsrat Mebe erklärt, daß die Beantwortung Angelegenheit des Unterrichtsministeriums sei.

Weiter liegt folgender Antrag G e p p e r t vor: Die Landwirtschaftskammer wolle sich der Herbeiführung eines ausgiebigeren geschulden Schutzes und der Anbahnung besserer Abgabeverhältnisse für das naturreine Kirchenwasser annehmen. Mit solchen Bestrebungen werde den Produzenten wie Konsumenten genügt.

Der Antrag wird zur weiteren Beratung dem Ausschusse überwiesen. Es wird sodann die vierte Tagung der Landwirtschaftskammer vom Vorsitzenden Prinzen Löwenstein mit einem Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog, den treuen Freund und Förderer der Landwirtschaft, geschlossen.

Großherzogtum Baden.

4. Karlsruhe, 5. November.

Zur Feier des Geburtstags Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin brachten gestern abend in Badenweiler die Kriegervereine „Weilertal“ und „Niederweiler“, sowie die freiwilligen Feuerwehren von Badenweiler, Oberweiler und Niederweiler einen Fackelzug dar. Anschließend trugen die Gesangsvereine des Kirchspiels einige Lieder vor. Darnach empfingen die Großherzoglichen Herrschaften die Vereinsvorstände und den Bürgermeister von Badenweiler.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin nahm heute vormittag in Gemeinschaft mit Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog und Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Mutter von Luxemburg die Glückwünsche des Hofstaates und einiger anderen Personen entgegen. Um 12 Uhr traf Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise aus Schloß Baden kommend zur Beglückwünschung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin in Badenweiler ein. Seine Königliche Hoheit der Großherzog holte Höchstdieselbe am Bahnhof in Müllheim ab. Ihre Königliche Hoheit wird heute abend nach Baden zurückkehren.

** Wie wir vernehmen, wird der Landtag am 23. November d. J. durch Seine Königliche Hoheit den Großherzog eröffnet werden.

* Bei dem Karren, frischen Herbstwetter bietet heute die Residenz im bunten Flaggenschmuck ein besonders festliches Bild. Die zahlreichen Fahnen, die überall in der Stadt vor den staatlichen und städtischen Gebäuden, wie auch vor vielen Privathäusern lustig im hellen Sonnenschein wehen, zeigen auch äußerlich die herliche Anteilnahme aller Kreise der Bevölkerung an dem heutigen Geburtstag Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin. In die im Großherzoglichen Schloß und im Großherzoglichen Palais aufliegenden Gratulationsbogen zeichneten sich viele Damen und Herren der Gesellschaft ein. Abends wird im Großherzoglichen Hoftheater in neuer Einstudierung Webers „Oberon“ als Festvorstellung aufgeführt.

x. (Die Handelskammern Karlsruhe, Lahr und Forstheim), welche zusammen einen Abgeordneten zur Ersten Kammer wählen, haben sich — einem schon bei der letzten Wahl vor vier Jahren in Aussicht genommenen Turnus entsprechend — dieses Mal auf einen Vertreter aus Forstheim, Herrn Kommerzienrat C. W. Weier geeinigt. Der jetzige Vertreter war Herr Geheimer Kommerzienrat K o e l l e in Karlsruhe.

* (Gerhart Hauptmann-Vorlesung.) Das Interesse für den morgen, Samstag, 8 Uhr abds., im Museumsaal stattfindenden Vortrag Gerhart Hauptmanns ist ein sehr reges. Im Vorverkauf sind noch Einladungskarten bei Hugo Rumb, Hofmusikalienhandlung, zu haben. Die den Vortrag besuchenden Damen werden höflich und dringend gebeten, die Güte abzunehmen.

* (Eine Ballonverfolgung mit Automobilen) veranstaltet am nächsten Sonntag der Badische Automobilklub. Es stand anfänglich nicht fest, ob der Ballon vom Stadtpark oder von dem Klage beim östlichen Gaswerk aus aufsteigen werde. Nun hat der Stadtrat aber für den fraglichen Zweck einen Platz im Stadtpark zur Verfügung gestellt, wo bisher schon verschiedene Ballons aufgelassen wurden und so wird die Veranstaltung am nächsten Sonntag vormittag 1/2 12 Uhr dort vor sich gehen. Der an Sonntag vormittag übliche Stadtpark-Eintrittspreis (10 Pf. für Erwachsene, 5 Pf. für Soldaten und Kinder) bleibt unverändert.

* (Der Arbeiterbildungsverein) veranstaltet am Samstag den 13. November, abends 8 1/2 Uhr, in den Sälen der Gesellschaft Eintracht eine Schillergedenkefeier. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen des Herrn Regisseurs Otto Kienischer, der auch die Gedächtnisrede übernommen hat. Ihre Mitwirkung haben gütigst zugesagt: Großh. Hofopernsängerin Fräulein Rosa Eihofner, Großh. Hofkapellmeister Fräulein Edith Dellmann, die Großh. Hofkapellmeister Herz und Mewes, Kapellmeister A. Andre und das Doppelquartett des Hoftheaters.

* (Kriegsmarine-Ausstellung in der k. k. Ausstellungshalle.) Infolge verspäteten Eintreffens des Ausstellungsgutes kann die Eröffnung der Ausstellung nicht, wie gestern im Inzeratenteil mitgeteilt, am Samstag, sondern erst am Sonntag vormittag um 11 Uhr stattfinden. Es wird um diese Zeit Herr Kapitän Köster zur Eröffnung einen Vortrag halten über das Thema: „Die Maximalkleinwaffen und ihre Verwendung im Kampfe S. M. Ramonboot „Itis“ um die Takafors am 17. Juni 1900“.

z (Karlsruher Varietés.) Das sehr sehenswerte Programm der ersten Novemberhälfte im Kolosseum, zugleich das erste unter der neuen Direktion Kiefer, ist besonders durch hervorragende athletische und akrobatische Leistungen ausgezeichnet; namentlich die drei Sellons sind ganz hervorragende Kraftturner. Nicht minder leistungsfähig zeigt sich das Gold-Trio in einem Barforco-Kugel- und Drahtseilakt. Die Maydrooth-familie produziert sich mit Virtuosität in neuen Akrobatik-tänzen, La Graziosa leistet Erstaunliches in Latzweiltänzen und eine ganz abnorme Gelenkigkeit entfallen die beiden Kuri-Luris. Frida Röder ist eine festsche Soubrette. Paula und Maxon bringen unterhaltende Duette und Oerm. Kunst findet als fächliche Humorist vielen Beifall. — Im Apollo-theater ist gleichfalls das derzeitige Programm reich an guten Nummern. Eine flotte dänische Tanzsoubrette, Villian de Nabarra, eröffnet den Reigen. Jean Billy erregt Aufsehen durch seinen Salto mortale über etwa ein halbes Dutzend nebeneinander gestellter Stühle. Rosa und Ellen sind sehr gewandte Tanzakrobatinnen. Der königliche Grotesk-Komiker Karl Hohe erregt stürmische Beifall mit seinen Dialekt-erzählungen. Sehr elegante, kraftvolle Turner sind die beiden Ortenans und einen großartigen Luftakt liefert das Secarolo-Trio, wobei der eine chinesische Artist an seinem Kopf hängend die beiden europäischen Kollegen noch mitträgt und so die fabelhafte Fähigkeit des Japies demonstriert. James Gordon als Kopfklauer auf dem Drahtseil und der Akrobatikstakt von Gaudes und Prozat ergänzen das gute Programm. Wie im Kolosseum, so magen auch im Apollotheater kinematographische Bilder den unterhaltenden Schluß.

Kleine Nachrichten aus Baden. Das Mannheimer Hoftheater macht zum 150. Geburtstag den beachtenswerten Versuch, die drei Teile des „Wallenstein“ an einem einzigen Theaterabend darzubieten. Man hofft das Werk, vor allem durch Verkürzung der Zwischenakte, in 5 1/2 Stunden zu bewältigen. — Aus Wiesloch wird der „Aberly. Korresp.“ gemeldet: Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der hiesigen Heil- und Pflegeanstalt. Der Krankenwärter Epp sollte für den Pfleger Eugen Voller aus Amerbach ein Bad richten. Er unterließ es, die Temperatur zu prüfen, was dem Kranken das Leben kostete. Derselbe erlitt an ganzen Körper schreckliche Brandwunden und starb am folgenden Morgen. Epp wird sich wegen fahrlässiger Tötung vor Gericht zu verantworten haben. — Während die Familie eines Landwirts in Weiblingen auf dem Felde war, wurde das einige Tage vorher vereinnahmte Geringel im Betrage von über 600 M., das man im Bett versteckt hatte, gestohlen. — Aus Ofenburg wird gemeldet: In der Nacht auf Mittwoch bemerzten die Schulleute Kühl und Binder zwei Personen, die sich in der Küfengasse an einer Türe zu schaffen machten. Die beiden Verdächtigen entzogen sich aber unverrichteter Sache. Die Schulleute folgten ihnen unauffällig und trafen dieselben wieder in der Steinstraße, wo sie an dem Automaten des Bäckermeisters Brischle in verdächtiger Weise hantierten. Bei dem Verzuge der Schulleute, die beiden jungen Burschen dingelte zu machen, gab der eine auf den Schulmann Binder zwei Revolverkugeln ab, von denen einer den Beamten in den Arm traf, während der andere dessen Augenbrauen verfeuerte. Die Schulleute verfolgten die beiden Verbrecher, wobei gegen Binder auf dem Fischmarkt noch ein weiterer Schuß abgegeben wurde, der aber fehlging. Die Täter entliefen schließlich, trotz eifriger Verfolgung, unerkannt. — In der Andreasstrasse wurde ein Opferstod erbrochen und seines Inhaltes beraubt. — Der Oberstaatsarzt Dr. med. Hans Dorendorf in Freiburg i. Br. wurde zum dirigierenden Arzt der Inneren Abteilung des Zentral-Diagnostik- und Heilanstalt in Berlin berufen und die Wahl durch den Evangelischen Oberkirchenrat bestätigt. — In Nippoldsbau wurde in der Wohnung des prakt. Arztes Wähle ein Einbruch diebstahl verübt. Dem noch unbekanntem Dieb fiel eine Kasse mit 820 M. in bar und 2600 M. in Wertpapiere in die Hände. — In den nächsten Tagen können die Eheleute Adrian Schnaider, Kupfer- und Weinhandlung in Zell a. S., das Fest der goldenen Hochzeit feiern. — In der Nacht auf Dienstag wurde der Schopf des Speidteurs Gustav Frank in Hellingen, der mit 1500 Fruchtgarben gefüllt war, durch Feuer zerstört. Der Schaden beträgt 2000 M. Es dürfte Brandstiftung vorliegen. — Der Vorstandsverein Konstanzen verkaufte die Brauerei Burghof nebst den zugehörigen Wirtschaften in Allmannsdorf mit allem Leben und toten Inventar an die Herren Gebr. Auppaner in Konstanz um den Preis von 420 000 M.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

*** Neues Palais bei Potsdam, 5. Nov.** Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland mit dem Prinzen Alexander und der Prinzessin Helene von Griechenland sind gestern nachmittags um 5 Uhr 30 Min. auf der Wildparkstation eingetroffen und nahmen im Neuen Palais Wohnung.

*** München, 5. Nov.** Die Kammer der Abgeordneten nahm gestern mit 130 gegen 20 Stimmen das Einkommensteuergesetz an, durch welches die allgemeine progressive Einkommensteuer in Bayern eingeführt wird.

*** Wien, 5. Nov.** Die parlamentarische Kommission der slavischen Union nahm in ihrer Sitzung einstimmig folgenden Antrag des Abgeordneten Suterlic an. Die slavische Union erklärt sich außerstande, mit der Regierung in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung zu verhandeln; hiergegen ist die slavische Union bereit, die friedliche Lösung der Krise zu fördern und mit einer Regierung in Verhandlungen einzutreten, welche Gewähr für das System der vollen Gerechtigkeit gegen alle Völker des Reiches bieten würde.

Paris, 5. Nov. In der gestrigen Sitzung erklärte der Berichterstatter Cuvinot, die Kommission für die Altersversorgung habe sich für die obligatorische Beitragszahlung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer unter Mitwirkung des Staates und für die Zulassung freiwilliger Beitragszahlungen ausgesprochen. Das Gesetz werde eine Mehrbelastung von 100 Millionen Franken für den Staat zur Folge haben. Der Berichterstatter der Finanzkommission teilte mit, daß die Kommission das System der einmaligen Kapitalzahlung angenommen habe, das der Rentenzahlung vorzuziehen sei.

Paris, 5. Nov. In der Deputiertenkammer wurde gestern die Beratung über die Wahlreform fortgesetzt. Mehrere Redner traten für die proportionale Vertretung ein, unter ihnen insbesondere Jaurès, der darlegte, daß dieses System, das erfolgreich in Ländern mit ländlicher Bevölkerung wie Württemberg in Anwendung sei, dringend von den deutschen Sozialisten gefordert werde. Jaurès schloß seine Verteidigung des Proportionalwahlsystems mit einer Warnung an die radikale Partei, diese Reform nicht durch ein zweideutiges Votum beiseite zu schieben; denn die Verhältniswahl beruhe auf einem gerechten und klaren Prinzip, das im ganzen Land verstanden werden würde. Der Radikalführer Duiffon führt gegenüber dem Standpunkt der Regierung aus, daß die

Frage der Wahlreform reif zur sofortigen Lösung sei. Der Radikale Depassé erklärte sich für die Listenwahl mit absoluter Mehrheit. Der Radikale Messimy behauptet, daß die Verhältniswahl keineswegs Mandatsverluste für die Radikalen bringen müsse. Nach der Rede Messimys wird die Fortsetzung der Debatte über die Wahlreform auf Freitag vertagt. Montag soll mit der Beratung des Budgets begonnen werden.

*** London, 5. Nov.** „Daily Chronicle“ veröffentlicht heute ein drei Spalten langes Interview mit dem Staatssekretär Dernburg. Der Staatssekretär erklärte, er setze großes Vertrauen in die Zukunft Südafrikas, sowohl in Deutsch- als in Britisch-Südafrika. Am meisten Eindruck habe auf ihn während seiner Reise die Größe gemacht, zu der ganz Südafrika unter dem Einfluß Cecil Rhodes gelangt sei. Er (Dernburg) habe die Überzeugung, daß auch Wasser in Deutsch-Südafrika zu beschaffen sei; nur dieses sei notwendig für die gezielte Entwicklung des Landes. Diamanten seien genug vorhanden; eine Schwierigkeit sei, daß es vielleicht zu viel sein möchten. Sodann äußerte sich Dernburg über die Ergebnisse seiner Studien über den Baumwollbau in den Vereinigten Staaten und über die Lage der Schwärzen.

*** Newyork, 5. Nov.** Nach der Meldung eines Berichterstatters der „Sun“ haben die Revolutionäre in Nicaragua die Truppen des Präsidenten Zelaya in einem heftigen Gefecht bei Laja, bei dem auf beiden Seiten einige hundert Kämpfer gefallen sind, geschlagen und sich dadurch den Weg zur Hauptstadt freigemacht.

Abdis Aheba, 5. Nov. Die Besserung im Befinden des Negus ist zwar gering, aber anhaltend.

Verschiedenes.

Der Prozeß Steinheil.

*** Paris, 4. Nov.** Vor einem überfüllten Saale, in welchem jeder Platz besetzt war und man sich an den Wänden eng zusammendrängte, eröffnete gestern kurz nach Mittag das Schwurgericht seine Verhandlung im Prozeß gegen Frau Steinheil. Man sah keine Damen als Zuschauerinnen, sondern nur als Zeuginnen, und einige Journalistinnen. Das Publikum des Saales setzte sich nur zusammen aus der Presse und den Gerichtsbeamten. Dies war der Laik der Präsidenten de Valles zu danken, der in diesen Tagen eine Flut von Bitt-, Droh- und Schmähbriefen über sich ergehen ließ, der aber allem standhielt. Mit dem Richter, den Vorsitzern, den Verteidigern und den Zeugen zugleich beirat Frau Steinheil den Saal und setzte sich zwischen zwei Gardarmen auf die Bank der Angeklagten. Die jetzt vierjährige Frau sieht bleich und gealtert aus, ihr Gesicht erscheint mager. Während der Gerichtsschreiber anderthalb Stunden lang, die Anklageakten vorliest, hielt sie das Publikum nicht an. Der Präsident läßt nunmehr sämtliche anwesenden 67 Zeugen der Anklage aufrufen, wobei die Namen Vorderel und Remy Couillard, der in Uniform anwesend ist, besondere Bewegung hervorruft. Der Präsident schreitet dann zu dem Verhör von Frau Steinheil, wobei sich diese lebhaft verteidigt. Der Präsident zog aus dem geistigen Verhör den Schluß, indem er die Widersprüche aufdeckte, in die sich Frau Steinheil in bezug auf ihre Angaben über die Zeit vom 28. bis 30. Mai verwickelt hatte. Hierbei erzählte er eine bedeutende Wirkung, während die Verteidigung von Frau Steinheil ungeachtet war. Die gestrige Sitzung schloß um 7 Uhr abends.

Der heute nach 12 Uhr beginnende zweite Verhandlungstag, an dem der Präsident die Untersuchung von Ort und Zeit des Mordes fortsetzt, macht wiederum den Eindruck eines Zweikampfes zwischen dem Vorsitzenden und der Angeklagten, der auf der weiblichen Seite mitunter persönliche Formen annimmt. Frau Steinheil wandte das System an, bei kritischen Punkten vom Präsidenten Auskunft zu verlangen, anstatt ihm schlicht zu antworten. Ein sensationeller Zwischenfall ereignete sich die allgemeine Aufmerksamkeit des Saales. Der Verteidiger erklärte auf einmal, er habe einen Brief bekommen, wonach sich ihm ein Mann melde, der erkläre, er sei die rot-haarige Frau aus der Nordnacht. Der Mann sei hier. Auf Antrag des Staatsanwalts, der den Zwischenfall gleich erledigen will, wird er herbeigeführt. Vom Präsidenten befragt, erklärte er: Jean Lefèvre zu heißen und in kleinen Theatern gespielt zu haben, von wo auch die rote Perücke sei. Er sei in der Nordnacht dazu gebracht worden, die röllische Frau zu spielen, von jemand veranlaßt, der gestorben sei. Auf dringendes Fragen des Präsidenten, der den Vorfall nicht ernst nimmt, gab er eine verworrene Erzählung seiner Teilnahme, wobei er falsche Angaben machte. Die Sitzung schloß heute um 1/2 Uhr.

*** Paris, 5. Nov.** Der im Laufe der gestrigen Verhandlung verhaftete angebliche Jean Lefèvre, der behauptet hat, an der Ermordung Steinheils beteiligt zu sein, hat eingestanden, bei der Mordtat keinerlei Rolle gespielt zu haben. Er habe lediglich aus Mitleidlichkeit gehandelt, um Frau Steinheil, deren Inschuld ihm nicht zweifelhaft sei, zu retten. Lefèvre, heißt mit dem richtigen Namen René Collard und ist seit 17 Jahren Schauspieler.

Berlin, 5. Nov. Die „Berliner Korrespondenz“ schreibt: Auch im Winterhalbjahr 1909/10 sollen im Neuen Königl. Operntheater zehn Arbeiter-Vorstellungen „auf Allerhöchsten Befehl“ veranstaltet werden. Die Verteilung der Eintrittskarten soll auch diesmal unter Vermittlung der Zentralstelle für Volkswohl erfolgen.

Berlin, 5. Nov. Die Deutsche Bank kaufte das Stummische Palais in der Mauerstraße, das dem Stammgebäude der Bank gegenüberliegt, für 2 1/2 Millionen Mark.

Berlin, 5. Nov. Die Polizei verhaftete gestern einen Räuber. In einem Warenhaus in der Leipziger Straße verhaftete der Mann der Gattin eines Oberbauers auf der Nebentreppe das Handtäschchen mit 1000 M. Inhalt zu entziehen. Er entkam im Gemüß. Bald darauf nahm man einen jungen Menschen fest, der auf dem Leipziger Platz einer anderen Dame das Handtäschchen entreißen wollte. Als ihm der Überfall im Warenhaus auf den Kopf zugesagt wurde, gestand er denselben auch ein.

Bremen, 5. Nov. Gestern nachmittag wurde in Gegenwart des Senats, der Bürgerchaft, der Epiken der Behörden, des Offizierkorps und der Kriegervereine das Volkstedenmal, ein Geschenk des verstorbenen Bankiers Bernh. Loofe, feierlich entführt.

Glücksbad (Weßfalen), 5. Nov. Bei der königlichen Bergbauprüfung II (Kälterfächer) wurden heute Nacht 279 500 M. gestohlen. Die Diebe öffneten mittels Nachschlüssels das Bureau, ertranken den Kassenschatz und entwendeten das zur Lohnzahlung bestimmte Geld. Es fehlt von ihnen noch jede Spur.

Girshberg, 4. Nov. Seit gestern abend gehen im Hochgebirge und in den Vorbergen des Riesengebirges Schneefälle nieder.

Landshut a. d. W., 5. Nov. Während eines Jagdrennens stürzte der Oberleutnant George so unglücklich vom Pferde, daß er beide Beine brach. George gehörte dem Feldartillerieregiment Nr. 44 an.

Mainz, 5. Nov. Seine Majestät der Kaiser ließ dem Oberbürgermeister Göttelmann in Mainz auf dessen Guldigungstelegramm anlässlich der Beibehaltung der neuen Soldatenmassengräber auf dem dortigen Friedhofe die folgende Drahtantwort zugehen:

Ihnen, der österreichischen Offiziersdeputation, den Vertretern der Stadt Mainz und dem Offizierkorps des Standortes danke ich für den mir überbrachten Guldigungsgruß und hoffe, daß die gemeinsam gemachten Kriegergräber ein Wahrzeichen alter und jehiger Waffenbrüderschaft sein und bleiben werden. Wilhelm I. R. Auch Seine Majestät Kaiser Franz Joseph sandte aus gleichem Anlasse ein Telegramm, worin er für die ihm dargebrachte Guldigung dankte.

Janzstruß, 5. Nov. Auf italienischem Gebiet unweit der Tiroler Grenze ereignete sich an der Bahnlinie ein Felssturz, der dicht vor einem Zuge niederging. Der Zug konnte noch rechtzeitig angehalten werden. Der Passagiere bemächtigte sich eine Panik; sie weigerten sich, die Wagen wieder zu besteigen.

Budapest, 5. Nov. Der Bergolder Moriz Löw erschlug gestern seine Frau und vier kleine Kinder mit einem Hammer und stürzte sich dann vom dritten Stock in den Hof. Alle sind tot. Großes Elend hat den Mann in den Tod getrieben.

Rom, 5. Nov. Infolge Kadbruchs ist der von Reggio um 2 Uhr abgehende Schnellzug entgleist. Neun Personen wurden verwundet, darunter die Schauspielerin Virginia Reiter. Glücklicherweise sind die Verletzungen nur geringer Natur.

Prezisa, 5. Nov. In Edolo stürzte ein im Bau befindliches Haus ein und begrub sämtliche Arbeiter unter den Trümmern. Sechs wurden getötet, zehn verwundet.

Catania, 5. Nov. Als der sizilianische Dialektdichter Graffo gestern eines seiner Volksstücke hier aufzuführen wollte, entstand unter der Menge ein Kampf um die Plätze, der in eine allgemeine Dolchschere ausartete.

Newyork, 4. Nov. Die Nationale Geographische Gesellschaft ersucht das Staatsdepartement, in Kopenhagen darauf hinzuwirken, daß Cooks Material ihr zugänglich gemacht wird.

Laurenz Marques, 5. Nov. Drei portugiesische Matrosen, die versuchten, mit Booten an der Längsseite des gestrandeten deutschen Dampfers „Gouverneur“ anzulegen, ertranken. Eine Verbindung mit dem „Gouverneur“ ist infolge der hochgehenden See unmöglich.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 6. Nov. Abt. A. 14. Ab.-Vorst. „Stützen der Gesellschaft“, Schauspiel in 4 Akten von Jbsen. Anfang 7 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 5. November 1909.

Der hohe Druck hat sich verdrängt von einer im Nordwesten der britischen Inseln erschienen Depression, seit gestern südostwärts verlegt; er erstreckt sich nunmehr von der westlichen Hälfte Mitteleuropas bis gegen Finnland hin. Die über Polen gelegene Depression ist nach den unteren Donauländern weitergezogen, doch veranlaßt sie noch im östlichen Deutschland trübes und vielfach regnerisches Wetter. In Frankreich und Süddeutschland hat es aufgekurt; die Temperaturen sind hier meist unter den Gefrierpunkt gesunken. Die nordwestliche Depression macht sich vorwiegend über Ostpreußen geltend; es ist deshalb zunächst noch heiteres und kühles Wetter, erst später ist ein Umschlag zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 5. November, früh.

Triest heidet 11 Grad, Vizza wolkenlos 10 Grad, Triest wolkenlos 10 Grad, Florenz heiter 9 Grad, Rom wolkenlos 10 Grad, Cagliari wolkenlos 13 Grad, Brindisi Regen 13 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

| November | Barom. mm | Therm. in C. | Abf. in mm | Feuchtigk. in Proz. | Wind | Himmel |
|-------------------------------|-----------|--------------|------------|---------------------|------|------------|
| 4. Nachts 9 ^h 11. | 755.0 | 2.7 | 5.1 | 91 | NE | wolkenlos |
| 5. Morgs. 7 ^h 11. | 755.6 | -0.5 | 4.3 | 98 | „ | heiter |
| 5. Mittags 2 ^h 11. | 754.5 | 9.1 | 4.8 | 56 | „ | h. bedeckt |

Höchste Temperatur am 4. November: 9.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -1.1.

Niederschlagsmenge, gemessen am 5. November, 7^h früh: 0.0 mm.

Bemerkung: Am 5. November starker Reif.

Wasserstand des Rheins am 5. November, früh: Schusterinsel 1.55 m, Stullstaud; Nehl 1.99 m, gefallen 2 cm; Maxau 3.69 m, gefallen 4 cm; Mannheim 2.80 m, gefallen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Haben Sie schlechtes Aussehen?

Fühlen Sie sich schwach und elend? Haben Sie nur geringe Luft zum Essen? Dann trinken Sie statt des Kaffees oder Tees morgens und tags täglich eine Tasse

Bioson, das anerkannt beste, billigste und zuträglichste Nähr- und Kräftigungsmittel zur Erhaltung und Vermehrung gesunden Blutes. Ein Versuch wird schon nach wenigen Tagen die kräftigende Wirkung des Bioson beweisen. Geb. d. Paket ca. 1/2, Kilo 3 M. in Apotheken u. Drog. Versandstelle für Karlsruhe: **Töwen-Apotheke**, Kaiserstr. 72.

Institut Fecht, Karlsruhe i. B. Kriegstr. 100.

Privatmittelschule bis incl. Prima, mit fakult. Latein und Griechisch. Vorbereitung für die mittleren und höheren Klassen der Staatslehranstalten, das Einjährig-Freiwilligen-, Primaner- und Abiturienten-Examen. Internat und Externat. Seit Juli 1907 wieder unter persönlicher Leitung des Besitzers, Oberleut. a. D. Fecht. Vom Herbst 1907 bis incl. Herbst 1909 haben von 56 in dem Institut ausgebildeten jungen Leuten 51 ihr Abgangs-Examen bestanden. (9 Primaner, 17 Sekundaner und 25 Einjähr.-Freiw.). Eintritt jederzeit. Näheres mit Referenzen in den Satzungen. [C.451]

Karlsruhe — Museumssaal.
Morgen Samstag den 6. November, abends 8 Uhr.
D20
Vorlesung
Berhart Hauptmann
aus eigenen, meist ungedruckten Werken
Eintrittskarten à 2, 3, 4, 5 Mark in der Hofmusikalienhandlung
Hugo Kuntz, Kaiserstrasse 114, Telephon 1850, und Abendkasse.

— Waldstrasse 38 —
Die Ausstellung des
Karlsruhe
Malerinnen-Vereins
findet statt . . . von Sonntag, den 7. bis einschliesslich 21. November . . .
ist geöffnet . . . werktäglich von 10—1 und 3—6 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr vormittags . . .
und umfasst . . . Graphik, Handzeichnungen, verschied. kunstgewerbliche Techniken
. . . sowie Handarbeiten (fertig und angefangen) . . .

Als willkommene Verlobungs- und Hochzeitsgeschenke
empfiehlt
eingerahmte Bilder
Bronzen Marmorsäulen
E. Büchle,
Billige Preise Kunsthandlung und Rahmenfabrik
Große Auswahl Kaiserstrasse 149

Joseph Meess, Ferd. Prinz Nachfolger
KARLSRUHE,
Erbprinzenstr. 29 Gegr. 1857
Beleuchtungskörper, Badeeinrichtungen, Gasheiz- u. Petroleumöfen, Gaskoch- u. Bratapparate, Gasbügeleisen, Bidets, Zimmer-Klosette, Klosetteinsätze, Eisschränke, Fliegenschränke, Petroleum- u. Spiritusapparate, Petroleumlampen aller Arten, Vogelkäfigständer, Aquarien, Terrarien, Froschhäuser etc.
Küchen- und Haushaltungseinrichtungen, Kochherde.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Konkursverfahren.
D.17. Nr. 7343 I. Seidelberg.
über das Vermögen des Josef Sauer, Perückenmachers und Theaterschauspielers in Seidelberg, wurde heute, am 4. November 1909, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann Friedrich Wilhelm Werner, hier, Unt. Fauler Pelz 2, wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 29. November 1909 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte — Zimmer Nr. 25 — zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Dienstag den 7. Dezember 1909, vormittags 9 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 29. November 1909 Anzeige zu machen.
Seidelberg, den 4. November 1909.
Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts zu Seidelberg I. Göbelbeder.

Atelier für moderne Zahnheilkunde u. Zahn-Ersatz
Albert Günzer
Amalienstrasse 51, Ecke Hirschstrasse.
Zahn-Operationen
mit den neuesten, vorzüglich schmerzlindernd wirkenden Mitteln;
Narkosen unter ärztlicher Leitung werden täglich ausgeführt.
Anerkannt schonende, gewissenhafte Behandlung.
Sprechstunden von 8—12 und 2—7 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr.

Wilhelm Schlebach
Karlsruhe i.B. Erbprinzenstr. 8
Elektrische Stark- und Schwachstromanlagen
jeder Art und Größe.
Lager aller Bedarfsartikel
Telefon 1898

Großherzoglicher Hoflieferant
Hoflieferant I. M. der Königin von Schweden
FRIEDRICH BLOS
F. Wolff & Sohns Detail-Parfümerie
Kaiserstrasse 104 — Karlsruhe — Ecke der Herrenstrasse
Fernsprech-Anschluß Nr. 213
empfiehlt reichhaltige Auswahl in allen Preislagen:
Moderne Schmuck-Gegenstände Relie-, Leder-, Bronze- und Fächer jeder Art. Haushalt-Artikel.
Feine kunstgewerbliche Gegenstände. Majolika, Zinn-, Porzellan-, Holz-, Phantasia-Möbel, Luxus- und Toilette-Artikel, Parfümerien, Toilette-Seifen. Glas-Waren usw.
Salanterie-Waren. Z.772
Fortwährend Eingang von Neuheiten.

la. Ruhrhüttenkoks
10/30 mm, vorzüglich im Brand,
per Zentner frei Keller Mark 1.35
mit 5 Prozent Rabatt sowie alle übrigen Kohlenorten empfiehlt in bester Qualität und prompter Lieferung
Ph. Bader Nachf.
Nic. Wolff
Amalienstrasse 83 (Kaiserplatz). Tel. 1494

Zur Aufklärung
teilen wir dem geschätzten musikalischen Publikum mit, um es vor Schaden zu bewahren, daß wir den
Alleinverkauf
unserer wegen ihrer großen Vorzüge so schnell berühmt gewordenen, in allen Kulturstaaten gesetzlich geschützten
Tricolore - Saite
blau-weiss-rote Knöpfe der Firma
Joh. Padewet, Hofinstrumentenmacher und Reparatuer
in Karlsruhe, Kaiserstrasse 132, für das Großherzogtum Baden übertragen haben. Wir warnen daher vor Ankauf wertloser Nachahmungen, da diese Saite einzig und allein nur bei obengenannter Firma zu haben ist.
Sylvester & Maucotel, Paris.

Nächste Woche!
Ziehung sicher 13. Novemb.
Nur 1 M. das Los
d. Strassburger Pferde-Lotterie.
40000 M.
Hauptgewinn
10000 M.
weitere Hauptgewinne
13300 M.
1385 Gewinne
16700 M.
Die 31 ersten Gew. sind mit 75% und die 1330 letzten Gew. mit 90% auszahll.
II Lose 10 M. Portou. Liste 25 ₭
empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer Straßburgi. E. Langstraße 107

Kaffee gebrannt, deutsche Mischung das Pfund M. 1.60.
Cacao Sorten das Pfund M. 1.60, 2.00, 2.40, 2.80.
V. Merkle, Karlsruhe, Kaiserstrasse 160. ☎ 529.4.1

Apollo-Theater
D28
16 Marienstrasse 16
Dir.: Jos. Engels.
Samstag, 6. November, abends 8 Uhr
Große Gala-Vorstellung
Sonntag den 7. November
Zwei Vorstellungen
Nachmittags 4 Uhr:
Familienvorstellung
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Auftreten sämtlicher zurzeit engagierten Künstler, unt. anderen
The Seearloo-Trio,
die Todesfahrt eines Chinesen am Zopfe hängend, sowie Carl Hays, der uraltsichige Grottesk-Komiker.

Schuhwaren-Spezial-Geschäft
H. Freyheit
Kaiserstr. 117 Fernspr. Nr. 1271
bietet als modernes, groß-angelegtes **Spezial-Geschäft** in bezug auf Auswahl, Qualitäten, Paßform u. Preiswürdigkeit
ganz besondere Vorteile
Rabattsparmarken.

Bekanntmachung.
D.1. Offenburg. In dem Konkurs über das Vermögen der Firma F. Fischer & Cie., Inhaber Adolf Hermann in Offenburg, soll eine Abzugsverteilung erfolgen.
Dazu sind 9116 M. 17 Pf. verfügbar. Zu berücksichtigen sind 2188 M. 01 Pf. bevorrechtigte und 138 563 M. 26 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen.
Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts hier selbst eingesehen werden.
Offenburg, den 4. November 1909.
Der Konkursverwalter:
C. Theodor Koch.

Vermischte Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
Das Großh. Friedrichsbad dahier wird wegen Vornahme von Reinigungs- und Ausbesserungsarbeiten während der Zeit vom 15. November bis einschliesslich 4. Dezember d. Js. für die Bäderabgabe geschlossen.
Während dieser Zeit bleibt das Kaiserin-Augusta-Bad im Betrieb, und zwar ist dasselbe Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Samstags für Herren und Montags, Mittwochs und Freitags für Damen geöffnet.
D.B.
Ferner bleibt der Heilgymnastis-saal im Gr. Friedrichsbad vom 15. November d. Js. ab bis auf weiteres geschlossen und können daher sämtliche heilgymnastischen Übungen nur im Heilgymnastis-saale des Kaiserin-Augusta-Bades vorgenommen werden und zwar über:
die Herren jeweils morgens von 8 Uhr bis 11 Uhr,
die Damen jeweils morgens von 11½ Uhr bis 1 Uhr.
Baden-Baden, 2. November 1909.
Großh. Bezirksamt-Badanstaltenkommission:
Lang.

Bayerischer Lokalbahn-Schnitttarif.
Mit Gültigkeit vom 1. November 1909 ist der Nachtrag II ausgegeben worden. Er enthält die seit Ausgabe des Nachtrags I erlassenen Bekanntmachungen und für einzelne rechtsrheinische Staatslokalbahntrecken eine Erhöhung der zulässigen Abtarife.
Der Preis beträgt 5 Pf.
D.B.
Karlsruhe, den 4. November 1909.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.